

Geistliche Begleitung in der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Sachsens - Grundsatzpapier -

Selbstverständnis und Struktur

Das Leben ist nicht ein Frommsein, sondern ein Frommwerden, nicht eine Gesundheit, sondern ein Gesundwerden, nicht ein Sein, sondern ein Werden, nicht eine Ruhe, sondern eine Übung.
(Martin Luther)

1. Das Wesen Geistlicher Begleitung:

Geistliche Begleitung ist eine Sonderform der Seelsorge, die das Unterwegs-Sein auf dem persönlichen Glaubens- und Lebensweg unterstützt. Es geht um eine grundsätzliche Lebens-Ausrichtung auf Gott. Konkrete Lebenssituationen, existentielle Erfahrungen und spirituelle Sehnsucht formulieren Fragen nach einer geistlichen Deutung. Geistliche Begleitung möchte hier einen Wachstumsprozess („magis“ nach Ignatius von Loyola) in der Praxis gelebter Frömmigkeit im Alltag fördern.

2. Abgrenzung

Vom seelsorgerlichen und Krisengespräch unterscheidet sich die GB formal durch ihren prozesshaften Charakter, der sich nach einer vertragsähnlichen Absprache zwischen Begleiterin/Begleiter und Begleiteten vollzieht. Inhaltlich geht es nicht vordergründig um Krisen- und Problemsituationen, sondern im Kontext der äußeren Biographie um die ureigene Lebensgeschichte mit Gott. Geistliche Begleitung ist kein Ersatz für eine Therapie.

3. Dialogische Struktur – Geistliche Begleitung geschieht in dem Bewusstsein der Gegenwart Gottes

Geistliche Begleitung ist eine Art Weg-Gefährtenschaft auf Zeit, bei der neben der Begleiterin/dem Begleiter und den Begleiteten der unsichtbare Dritte Gott selbst ist (biblische Beispiele: Emmaus-Jünger, Kämmerer aus Äthiopien).

Geistliche Begleitung geht von der göttlichen Berufung jedes und jeder einzelnen aus und soll das eigene „Lebensgespräch mit Gott“ (Ralf Stolina) unterstützen.

4. Themen der Geistlichen Begleitung

Das sind Lebensfragen, die im Kontext des persönlichen Glaubens betrachtet werden. Unter anderem können das sein:

- Wunsch nach Verortung religiöser Erfahrung; Gottessuche
- Frage nach der eigenen persönlichen Berufung
- Suche nach und Einüben von hilfreichen Formen von Spiritualität im Alltag
- Hilfen zur Entscheidungsfindung
- Hilfen zu Umkehr, Versöhnung und Vergebung (innere Heilung)

5. Zielgruppen

Das Angebot Geistlicher Begleitung steht allen Suchenden offen. Eine christliche Prägung oder kirchliche Bindung wird nicht vorausgesetzt.

6. Gestalt und Voraussetzungen der Geistlichen Begleitung

a) Gestalt Geistlicher Begleitung

Die Wege des Gespräches sind vielfältig. Es können verschiedene Traditionen und Praktiken seelsorgerlichen Handelns aufgenommen und miteinander verknüpft werden: eine personenzentrierte Gesprächsführung ebenso wie das Gebet, die Beichte, die Segnung, die Vereinbarung von geistlichen Übungen wie auch das Gespräch mit einem Abschnitt der Heiligen Schrift.

Kennzeichnend für die Geistliche Begleitung ist die Grundhaltung des Hörens: Hören auf die Bedürfnisse, Sehnsüchte, Ängste, Hoffnungen und Erwartungen der oder des Begleiteten, auf die Regungen der Seele, Hören auf ein Wort der Schrift, hörendes Gebet

b) Rahmenbedingungen

- Verschwiegenheit und gegenseitiges Vertrauen
- Geschützter, einladender, freier, ungestörter Raum
- Regelmäßige Treffen oder mediale Kontakte (Telefon, eMail, Brief), ca. 1 Stunde alle 4-6 Wochen. Geistliche Begleitung findet in der Regel als Einzelgespräch statt.
- Es wird ein erstes unverbindliches Kennenlerngespräch zwischen dem / der zu Begleitenden und der / dem Geistlichen Begleiterin/Begleiter vereinbart. Ein Zeitraum für den Prozess der Geistlichen Begleitung wird abgesteckt.
- Geistliche Begleitung ist in der Regel unentgeltlich

7. Anforderungen für Geistlich Begleitende:

Geistlich Begleitende sind Menschen, die:

- spirituelle Erfahrungen, geistliche Kompetenz haben
- Sensibilität, Achtsamkeit mitbringen
- bewusst einen christlichen geistlichen Weg gehen und sich begleiten lassen
- eine Qualifikation durch eine Ausbildung „Geistliche Begleitung“, „Exerzitien- oder Meditationsleitung“ inkl. Fortbildungskurse und / oder bewährte Erfahrungen in Geistlicher Begleitung haben
- offen sind für unterschiedliche Formen von Frömmigkeit, geistlichem Leben und Spiritualität
- mit der Balance zwischen Nähe und Distanz sowie mit der eigenen fachlichen Rolle reflektiert umgehen
- an einem Netzwerk Geistliche Begleitung einschließlich kontinuierlichen Fortbildungen und kollegialer Beratung teilnehmen
- den Verhaltenskodex der Ev.-luth. Landeskirche Sachsens unterzeichnen und mittragen.